

Der Schöckl liegt inmitten des oststeirischen Hügellandes. Von seinem Plateau reicht der Blick bei klarem Himmel bis nach Slowenien und Ungarn.



Der Schöckl bei Graz

365 TAGE, 360 GRAD

Der Grazer Hausberg wird an 365 Tagen im Jahr zu Fuß, mit dem Bike oder per Skier erklommen – und das aus jeder Himmelsrichtung kommend.

TEXT | JÜRGEN PAIL FOTOS | NYX.AT/ERWIN HAIDEN, GRUBERND

Damit ein Berg eine derartige Anziehungskraft nach allen Himmelsrichtungen ausüben kann, muss er einige markante Merkmale in sich vereinen. Wie bei vielen Dingen im Leben kommt es da einmal ganz banal auf die Größe an. Im Fall eines Berges manifestiert sich Größe in der Höhe des Gipfels. Diese Seehöhe beträgt beim Schöckl ganz genau 1 445 Meter. Gegenüber den mächtigen Bergen des Alpenhauptkammes klingt das zwar ziemlich kleinwüchsig, markiert aber in Relation zum umliegenden Hügelland die höchste Erhebung.

Die Stadt Graz zu seinen Füßen liegt auf nur 350 Metern Seehöhe, was für sportliche Städter einen Höhenunterschied von fast 1 100 Metern ergibt. Zudem steht der Schöckl nach allen Seiten sehr frei in der Landschaft und bietet damit einem großen Umkreis eine eindeutige Landmark. Viele Bewohner der Region haben eine direkte Sichtbeziehung zum Schöckl und bauen im Laufe ihres Lebens eine emotionale Bindung zu „ihrem“ Berg auf.

Ein weiterer profaner Grund für die Beliebtheit eines Berges ist seine Erreichbarkeit. Da bietet der Schöckl ein dichtes Wegenetz, das von vielen Ausgangspunkten und aus allen Richtungen auf den Gipfel führt. Die Vielzahl an offiziell freigegebenen Strecken für Mountainbiker resultiert aus den hochkarätigen Veranstaltungen der letzten zehn Jahre. Welt- und Europameisterschaften gingen über die Bühne der teils abartig steinigen Trails am Schöckl. Nach einer einige Jahre dauernden Pause mit unklaren Verhältnissen findet der Grazer Hausberg auch im Downhill-Sport zu geregelten Bahnen zurück. Unter dem Titel „Trail Area Schöckl“ wird mit Fröhsommer 2012 ein naturnah eingebettetes Wegenetz für Freerider und Downhiller zur Verfügung stehen.

Das führt zu einem weiteren Markenzeichen eines richtigen Berges, seiner Seil-

bahn. Die Schöckl-Seilbahn unterscheidet sich ganz wesentlich von den meisten österreichischen Bergbahnen, die sich hauptsächlich als Skilifte definieren. Mangels einer Skiabfahrt vom Gipfel bis zur Talstation in St. Radegund dient sie für Skifahrer als Zubringer zum kleinen Schlepplift am Schöcklplateau, der nur bei guter Schneelage in Betrieb ist. Die Schöckl-Seilbahn ist in erster Linie ein Transportmittel für Ausflügler. Als eine ganz weniger Bergbahnen in Europa ist sie das ganze Jahr durchlaufend in Betrieb, und als wahrscheinlich überhaupt einzige Seilbahn Europas befördert sie auch ganzjährig Mountainbikes! Weil in den Skigebieten die Saison lange dauert und deren Bikepark-Saison spät im Frühjahr beginnt, wird der dann meist schon schneefreie Schöckl im März und April von halb Downhill-Europa gestürmt.

Schnee ist auch auf Bergen ohne nennenswerten Skigebiet ein Thema. Umso mehr, als sich durch den Skitouren-Boom der letzten Jahre bei entsprechender Schneelage jeder Berg ganz schnell zum „Skiberg“ mausert. Ein ansehnlicher Prozentsatz der Mountainbiker stellt im Winter-Modus auf Tourengehen um. Das Mountainbiken hat nicht unwesentlich dazu beigetragen, den Tourenskisport aus den Fängen der Knickerbocker-Mafia zu befreien und in allen Belangen einer Frischzellenkur zu unterziehen.

Der Schöckl ist aufgrund seiner Lage am Südrand der Alpen häufig wetterbegünstigt, aber dafür meist schneebeachtelt. Mountainbiken ist im Normalfall bis spät in den Herbst und bereits zum Fröhlingsstart bei annehmbaren Verhältnissen möglich. Als Tourengeher muss man deutlich flexibler sein. Sobald die Schneeverhältnisse passen, heißt es alles liegen und stehen lassen und nichts wie rauf. Da kann es schon vorkommen, dass die Strecke der Mountainbike-Marathon-

WM von 2009 schon ab dem Start in Stattegg als Skitour mit 1000 Höhenmetern erhalten muss. Tourengerher und Mountainbiker gehen dabei manchmal eine Symbiose ein. Der auf Forstwegen von den Skifahrern glattgefahrene Schnee eignet sich hervorragend auch als Untergrund zum Biken. Ski-affine Biker und bikende Tourengerher haben in diesen seltenen Fällen dann die Qual der Wahl.

Wie auch immer der Schöckl mittels eigener Muskelkraft erklommen wird, der Beweggrund ist in den allermeisten Fällen ein sportlicher. Neben dem leistungsorientierten Ansatz „wie schnell bin ich oben“ gibt es auch den Zugang der Sammler: „Wie oft war ich innerhalb eines Jahres oben?“ Und da können dann schon einige von sich behaupten: „Jede Woche einmal!“ Manch besondere Sammler sollen sogar mehr Gipfelsiege zusammenbringen als das Jahr Tage hat ...

Die unglaubliche Beliebtheit dieser Bergpersönlichkeit hängt aber auch mit einer behördlich verordneten Eigenschaft zusammen. Der Schöckl ist praktisch autofrei, obwohl eine asphaltierte Straße bis zum Gipfel führt! Aus naturschutzrechtlichen Gründen darf diese von Autos nur mit Ausnahmegenehmigung benützt werden. Trotzdem hat der Schöckl auch eine automobiler Besonderheit ersten Ranges – eine Teststrecke für Geländefahrzeuge! Graz als ein traditionsreicher Standort für Autobauer hat offensichtlich Bedarf an Testmöglichkeiten, die es an Härte in sich haben. Was anderswo als Geröllhalde durchgehen würde, heißt am Schöckl eben Teststrecke.

Ein Test der härteren Art für die Teilnehmer sind auch die sportlichen Bewerbe, die alljährlich am Grazer Hausberg über die Bühne gehen. Der Grazer Bike-Marathon Stattegg lässt keinen der Kräfte raubenden Schöckl-Trails aus. Die Streckenführung umkreist den Berg, bevor sie ihn erklimmt und fällt dann in drastischer Art und Weise zurück hinunter an seinen Fuß. Die direkte Verbindung zwischen der Stadt Graz und ihrem Hausberg stellt die Veranstaltung Schöckl Classic her. Mitten aus der Stadt führt die Strecke per Rad bis zur Talstation der Seilbahn und von dort zu Fuß über die ekelhaft steile Gondeltrasse bis zur Bergstation.

Zu guter Letzt braucht jeder anständige Berg ein im kulinarischen Sinn lohnendes Ziel. Beim Schöckl reden wir dabei von vier Gastwirtschaften, die ganz oben angesiedelt sind: Speis und Trank bodenständig gut und inklusive Aussicht über die halbe Steiermark. ■



Technisches Wahrzeichen am Schöckl-Plateau: Der hoch aufragende Rundfunk-Sender bietet außerdem eine gute Orientierungshilfe.



Manche Wege führen entlang von Felsabbrüchen, die in ein Meer von Grün-Schattierungen abfallen.



Inmitten des Schöckl-Plateaus befindet sich ein kleiner Teich.



Alles, was ein Berg braucht, um beliebtes Ausflugsziel zu sein: Gondel, Hütten und das liebe Vieh ...



DER SCHÖCKL IM PROFIL

Touren: Der Schöckl liegt im Norden der Landeshauptstadt Graz und ist 1445 m hoch. Er verfügt über ein weitverzweigtes Wegenetz, das seinen Gipfel von allen Himmelsrichtungen aus erschließt. Wanderer und Mountainbiker sind die größten Gruppen der Schöcklbesucher. Eine Seilbahn transportiert Ausflügler und Downhiller von St. Radegund aus auf den Berg. Bei entsprechender Schneelage ist ein kleiner Schlepplift auf der Nordseite in Betrieb. Am Schöcklplateau befindet sich eine Vielzahl von Attraktionen: Kinderspielplatz, barrierefreier Wanderweg, Sommerrodelbahn, Orientierungslaufstrecke, Disc-Golf-Parcours, Paragleit-Startplätze, vier Gasthäuser.

Veranstaltungen: Grazer Bike-Opening Stattegg, 4.–7.5.2012, UEC European Youth MTB Championships Graz/Stattegg, 14.–17.8.2012, www.bike09.at
Schöckl Classic Duathlon, 17. Juni 2012, www.schoeckel-classic.at
Grazer Bike-Marathon Stattegg, UEC Masters EM, 18.–19.8.2012, www.bike09.at
Schöckl MTB Enduro, für den Herbst geplant – ein Bewerb im neuen Enduro-Format mit Start und Ziel bei der Schöckl-Bergstation
Information: Schöckl Seilbahn, www.schoeckl.at
bikeCULTure Region Graz – Rad und Mountainbike, www.bikeCULTure.at
Tourismusregion Graz, www.regiongraz.at